



Drei Volltreffer

Mit „frühlingsfrischem Personal“ in die Verbands-Zukunft

Die Wasserwirtschaft braucht in den kommenden Jahren Nachwuchs. Vor allem gut ausgebildeten. Zwar hat die Branche im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen eine deutlich ältere Mitarbeiterschaft, aber beim WAV Elsterwerda ist man seit Längerem darauf eingestellt – und hat entsprechend gehandelt.

„Die Verjüngung der Belegschaft erfordert strategisches Handeln“, bringt es Maik Hauptvogel auf den Punkt. „Wann genau die älteren Fachkräfte in den Ruhestand gehen werden, ob wir rechtzeitig ausreichend qualifizierten Ersatz finden, der die steigenden Anforderungen durch Digitalisierung und Klimawandel bewältigen kann, ist nicht planbar. Die Betriebssicherheitsstandards aber müssen wir jederzeit gewährleisten.“

Gar nicht graue Theorie

Über ein entsprechendes Personalentwicklungskonzept hat sich Maik Hauptvogel schon vor Längerem Gedanken gemacht.

Fortsetzung auf Seite 4/5



Fabio Claudius und
Verbandsvorsteher Maik
Hauptvogel (oben), Til Küster (li.)
und Ricci Timm (re.).

Foto links: LWG Foto rechts: SPREE-PR/Petsch Foto oben: SPREE-PR/Krickau

TIPP

Bad Liebenwerda feiert!

Am Pfingstwochenende lädt die Stadt zum 32. Brunnenfest mit 46. Elsterlauf (Foto re.) ein. Erstmals können Lauf-Enthusiasten auch über die Marathondistanz an den Start gehen!

Von Freitag bis Sonntag verwandelt sich der Roßmarkt in eine Freiluft-Fest-Oase mit Musik, Bewegung, Trubel und ganz viel Stadtfest-Feeling. Erleben Sie auf der Bühne am Marktplatz ein abwechslungsreiches Programm. Am Sonntag ist von 13 bis 18 Uhr verkaufsoffen, zum Kurkonzert spielen die Niederlausitzer Blasmusikanten. Auch an die kleinen Gäste ist gedacht.



Foto: Tourist-Information Bad Liebenwerda



Also: raus auf den Roßmarkt, rein ins Vergnügen! 29. bis 31. Mai 2026
Marktplatz von Bad Liebenwerda
www.bad-liebenwerda.de

Scannen. Knobeln. Gewinnen.

Das beliebte WASSERZEITUNGs-Preisrätsel gibt's auch online! Wer knobeln, tüfteln und mit etwas Glück gewinnen möchte – QR-Code scannen und gleich digital losrätseln.

Viel Spaß und viel Glück!



EDITORIAL

Fachkräftenachwuchs rechtzeitig finden

Liebe Leserinnen und Leser,

dass die Wasserwirtschaft vor spannenden Herausforderungen und einem Generationenwechsel steht, spüren auch wir beim Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda: Nach Jahren verlässlicher Arbeit treten erfahrene Kolleginnen und Kollegen Schritt für Schritt kürzer oder gehen in den Ruhestand. Und mit ihnen jahrelange Erfahrungen und Wissen, die verloren gehen. WENN, ja wenn man nicht rechtzeitig vorbaut. Deshalb haben wir frühzeitig begonnen, Nachwuchs-Fachkräfte zu finden und auf die anspruchsvollen Zukunftsaufgaben in der Wasserwirtschaft vorzubereiten. Mit den drei jungen, motivierten Talenten im Titel-Beitrag beispielsweise scheint dies möglich. Ihnen stehen Karrierewege offen, die nicht nur ein Jobangebot sind, sondern Perspektiven eröffnen – in der Heimat und in einem Bereich, der uns täglich versorgt, unsere Umwelt schützt und langfristige Verantwortung

verlangt. Wasserwirtschaft ist mehr als Technik und Routine. Sie ist ein Berufsfeld mit Sinn, Sicherheit und Zukunft. Wer hier einsteigt, gestaltet aktiv die Infrastruktur von morgen – und übernimmt Verantwortung für eine lebenswichtige Ressource.

Wir beim WAV freuen uns, dass sich die jungen Kollegen für diese Herausforderungen entschieden haben.

Ich wünsche Ihnen einen inspirierenden Frühling voller Energie, frischer Ideen, erfolgreicher Projekte und vor allem Gesundheit und Zuversicht.

Ihr Maik Hauptvogel,
Verbandsvorsteher des WAV



Foto: SPREE-PR/Krickau

KI? Nur im Dienst des Wassers!

Dass jederzeit bestes Trinkwasser aus dem Wasserhahn gezapft werden kann, gehört zu den großen Errungenschaften der Daseinsvorsorge. Doch dieses hohe Gut wird herausgefordert – durch Klimakrise, Fachkräftemangel, demografischen Wandel und steigende Qualitätsanforderungen. Um Kosten und Ressourcen so effizient wie möglich einzusetzen, gewinnt Künstliche Intelligenz (KI) auch in der Wasserwirtschaft rasant an Bedeutung.

„Ich würde fast behaupten, wir kommen zur Bewältigung unserer Herausforderungen nicht um die Nutzung von KI herum“, so Prof. Dr. Katharina Teuber, Professorin für Siedlungswasserwirtschaft an der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburger/Elsfleth im aktuellen Podcast „WASSER ZEITUNG“ (u. a. bei spotify, deezer). Zunehmende Urbanisierung, alternde Infrastruktur, Sanierungsdruck – damit müsse man umgehen. „Digitalisierung kann da wirklich ein Hebel zur Lösung sein!“ Das hätten Forschungsprojekte eindeutig festgestellt.

Eine Frage mangelnder Zeit

Eine schnelle Umfrage unter den Herausgebern dieser WASSERZEITUNG bestätigt großes Interesse an KI – und konkreten Einsatzgebieten! Diese reichen von Prognosen des Trinkwasserbedarfes aufgrund von Wetterdaten über schnelleres Reagieren auf mögliche Verunreinigungen bis hin zu einer genaueren Zustandserfassung von Aggregaten. „Vor zehn Jahren habe ich bei den Berliner Wasserbetrieben selbst noch er-



Auch die Wasserwirtschaft nutzt zunehmend Künstliche Intelligenz. Allerdings werden Roboter niemals Erfahrungen und Urteilsvermögen von Fachkräften ersetzen.

lebt, wie die Befahrung von Kanälen händisch ausgewertet werden musste. Wer hat dafür heute noch Zeit?“ Ein KI-Modell könnte mit einem umfangreichen Datensatz trainiert werden und definierte Zustände (Risse oder Brüche) erkennen – und Entscheidungen für Sanierungen treffen.

Vorsicht: „Prompt Hacking!“

Spätestens seit der Einführung von ChatGPT ist Künstliche Intelligenz in aller Munde. Sie durchdringt mittlerweile alle Bereiche unseres Lebens, manche sprechen sogar von einer „rasanten Revolution“. Diese hat das Potenzial, sich in den zentralen wirtschaftlichen Antrieb des 21. Jahrhunderts zu verwandeln. „Dafür

brauchen wir natürlich die entsprechenden Fachkräfte“, verweist Katharina Teuber auf eine unabdingbare Voraussetzung für effiziente KI-Anwendungen. Mit der EU-Verordnung über Künstliche Intelligenz (KI-VO) sind Unternehmen seit dem 2. Februar 2025 verpflichtet, ihre Mitarbeitenden auf den sicheren und effizienten Einsatz von KI vorzubereiten. Denn es gibt Risiken – Stichwort „Prompt Hacking!“ „In einer E-Mail könnte ‚weißer Text‘ kommandos an das KI-Tool zur Freigabe bestimmter Informationen enthalten.“ Gefahr im Verzug!

Das Kerngeschäft im Blick

Und noch etwas sorgt für einen bitteren Beigeschmack beim

Thema Künstliche Intelligenz: die unvermeidlichen, gigantischen Rechenzentren mit ihrem Wasserbedarf. Die Böll-Stiftung berichtete kürzlich von einer Untersuchung aus Chile, wonach ein Rechenzentrum allein für die Kühlungsprozesse mitunter bis zu 169 Liter Trinkwasser benötigt – pro Sekunde. „Ja, ich muss mir darüber bewusst sein, dass die Tools einen ökologischen Fußabdruck haben“, führt Professor Teuber zu der Frage, ob und wann der KI-Einsatz gerechtfertigt ist. „Es gibt ein Forschungsprojekt ‚Blue2035‘ – im Kern eine Strategieverision für die digitalisierte Wasserwirtschaft. Hier finden wir die schöne Aussage: KI nicht um der KI willen.“ Soll heißen, die Anwendung

Die Verantwortung trägt der Mensch

„Künstliche Intelligenz ist für die Wasserversorgung ein mächtiges Werkzeug – bleibt aber immer ein Werkzeug. Sie hilft uns u. a., große Datenmengen schnell auszuwerten und komplexe Vorgänge, z. B. im Bereich der Wasseranalytik, Trinkwasseraufbereitung oder Netzsteuerung, besser zu verstehen und effizienter zu machen. In Wasserwerken kommen bereits KI-Assistenten zum Einsatz, die komplexe Betriebszustände analysieren und optimale Betriebsparameter vorschlagen. Doch die Verantwortung bleibt beim Menschen: Die Technik liefert Empfehlungen, die ganzheitliche Bewertung und Entscheidung trifft die technische Fachkraft. KI ist eine wertvolle Unterstützung, ersetzt aber nie das menschliche Urteil in der Daseinsvorsorge.“

Dr. Mathis Keller,
Leiter Wasserforschung beim
DVGW Deutscher Verein des
Gas- und Wasserfaches

muss einen Mehrwert sicherstellen, um sie mit einem guten Gewissen einzusetzen. Am Ende hat jede Investition dem „Kerngeschäft“ zu dienen: der zuverlässigen Trinkwasserver- und umweltgerechten Abwasserentsorgung.

Diesen Podcast zum Thema KI und viele weitere zu spannenden aktuellen Themen aus der Wasserwirtschaft finden Sie auf: www.wasserzeitung.podigee.io

WASSER jobs,
podcast, magazin,
e-paper und mehr
finden Sie ↓ hier



Schaden kommt. Zu begrüßenden geringeren Wasserverlusten gesellen sich weniger Straßenschäden und ein gezielter Einsatz von Personal und Arbeitszeit als klares Plus. Dazu muss jedoch ein kritischer Blick auf IT- und Cybersicherheit gelegt werden. Wir brauchen ebenso die Akzeptanz für diese Technologie beim Personal. Und ein weiterer, oft übersehener Aspekt, ist der Ressourcenbedarf der KI selbst! Rechenzentren benötigen große Mengen an Energie und Wasser, insbesondere für die Kühlung. **Mein Fazit:** Künstliche Intelligenz bietet für Trink- und Abwasserverbände große Chancen, um Effizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit zu steigern. Entscheidend ist am Ende eine verantwortungsvolle Nutzung, damit die unbestrittenen Vorteile unserer zuverlässigen Daseinsvorsorge langfristig dienen.



Peter Tilger,
Technischer Leiter
WAV „Dosse“
Foto: SPREE-PR/Petsch

KI BEI UNS? VIELE CHANCEN, ABER AUCH RISIKEN!

Um unseren Aufgaben der Trinkwasserver- und Schmutzwasserversorgung gerecht zu werden, betreibt der WAV „Dosse“ aus Neustadt (Dosse) eine komplexe Infrastruktur: 16 Wasserwerke, 7 Kläranlagen und 425 Abwasserpumpstationen. Dieses technische Gesamtsystem muss zuverlässig, wirtschaftlich und nachhaltig betrieben werden. Gerade bei einigen der größten Ärgernisse schafft uns KI neue Möglichkeiten – bei der Früherkennung von Leckagen und Rohrbrüchen. Durch die Analyse von Durchfluss-, Druck- oder Geräuschdaten aus dem Leitungsnetz können Auffälligkeiten erkannt werden, noch bevor es zu einem

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion/Verlag: SPREE-Press- und PR-Büro GmbH, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel
Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, H. Sievers, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fucke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring
Druck: NOZ Osnabrück Redaktionsschluss: 19.03.2026 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!
Folgen Sie uns: @wasser_zeitg @wasser_jobboerse www.wasserzeitung.info WASSER ZEITUNG



Wo Mozart in Stechau Hölderlin besucht



Wenn die Brandenburgischen Sommerkonzerte ab Mai wieder zur musikalischen Landpartie einladen, geht der Genuss über die Qualität von Stimmen und Klangkörpern weit hinaus. So mancher Veranstaltungsort selbst trägt Star-Qualitäten, wie das Rittergut Stechau bei Schlieben.

„Die Kunst ist der Übergang aus der Natur zur Bildung und aus der Bildung zur Natur“. So formulierte einst der bedeutende deutsche Lyriker Friedrich Hölderlin. Ihn mit Bezug auf das Rittergut Stechau zu zitieren, kommt nicht von ungefähr. Denn der geniale Poet stand einst als Hauslehrer in Diensten der Hugenottenfamilie Gontard. Deren Nachfahre Dr. Bardia Khadjavi-Gontard ist Eigentümer des spätbarocken Ensembles, das bereits seinen Urgroßeltern von 1899 bis zur Bodenreform in der DDR gehörte. Den prägenden Einfluss Hölderlins auf die Familie hält eine Stele auf dem idyllischen Anwesen wach. Doch der Reihe nach.

Gleich doppelt gewonnen

Das Rittergut in Stechau kennt Bardia Khadjavi-Gontard lange nur vom Hörensagen. Als die Mauer fällt, reist der Münchner Anwalt erstmals ins Schliebener Land – begleitet von seiner Mutter, denn es ist schließlich ihr Großelternhaus! „Sie drehte sich um und sagte, es nie wiedersehen zu wollen!“ Das sei eine „Müllkippe mit Fußballplatz“, sind sich beide einig.

Dennoch will Bardia Khadjavi-Gontard die verheerenden Zustände auf den 600 Hektar Land unbedingt in Ordnung bringen. „Das war meine Rache an der SED“, schmunzelt er. Um den Kauf des Geländes bewirbt er



Dr. Bardia Khadjavi-Gontard und seine Ehefrau Verena Khadjavi-Gontard sehen dem Sommerkonzert anlässlich des 35-jährigen Festival-Jubiläums in Stechau freudig entgegen.

Fotos (3): Rittergut Stechau/privat



sich zweimal – und gewinnt die Ausschreibung zweimal. Doch der Gemeinde als Rechtsträgerin widerstrebt es zunächst, das Geschäft mit den Vorbesitzern in trockene Tücher zu bringen. 1992 gibt sie den Widerstand auf und verkauft.

Es gibt kaum einen Ort, der für ein malerisches Abendkonzert besser geeignet ist. Die 400 Meter lange Parkkaue vor dem Rittergut Stechau, umsäumt von alten Stilleichen, ist ein echter Sehnsuchtsort in Südbrandenburg. Wolfgang Korr, Sommerkonzerte-Geschäftsführer

Ein Zuhause für die Musik
Es folgen Jahre immenser Kraftanstrengungen, um Park und Barock-Schloss (erbaut 1757) zu gebührendem Glanz zu verhelfen. Dem mit denkmalgeschützten Ensembles bestens vertrauten Architekten Tino

Walz musste Khadjavi-Gontard versprechen, hier „etwas Schönes“ zu errichten. Dies schließt für die Hausherren, im festen Bewusstsein von Tradition und familiären Wurzeln, Kunst und Kultur ein. Die Hölderlin-Stele am Parkeich war dazu 1993 der symbolische Auftakt. „Nachdem wir 1995 endlich ins Haupthaus einzogen, gab es schnell Interesse an Konzerten im Park. Da traten etwa der Schliebener Posaunenchor oder der örtliche Gesangsverein auf.“ Als der Hausherr im benachbarten Lebusa die Leitung der jungen Brandenburgischen Sommerkonzerte kennenlernt, zögert er nicht, sie nach Stechau einzuladen. Ein Lockruf mit großem und langjährigem Erfolg!

Jetzt schnell alle ins Haus!

Das erste Brandenburgische Sommerkonzert findet 1998 noch in der kleinen Stechauer Kirche statt. Ein Jahr später ist Premiere auf dem Rittergut. Im Laufe der Zeit begrüßt Familie Khadjavi-Gontard große Namen. In besonderer Erinnerung bleibt die Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ mit mehr als 200 Sängern und Instrumentalisten. Oder der Auftritt des polnischen Nationalorchesters, denn: „Während des Konzertes zog eine dicke schwarze Wolke auf. Die Musiker konnten nicht im Gewitter weiterspielen. Spontan zogen Orchester und rund 400 Zuhörer ins Haus um und genossen das Konzert weiter – meist im Stehen!“ Seitdem zeigt sich der Wettergott bei den Stechauer Open-Air-Konzerten von seiner besten Seite. Und so kann Bardia Khadjavi-Gontard hoffentlich auch am 22. August dieses Jahres (siehe unten) zur Begrüßung wieder schenken: „Ich bin hier nur fürs Wetter verantwortlich!“

Ein Parkfest für alle: „Eine Kleine Nachtmusik“

Die Kammerphilharmonie Berlin-Brandenburg präsentiert Werke von Mozart, Schubert u. a. m. Dazu gesellen sich: die Weltklasse-Solisten Áneas Humm (Bariton), Agnes Selma Weiland (Sopranistin), Julia Rebekka Adler (Viola), Brandenburger Nachwuchs-Preisträger des Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ sowie Schülerinnen und Schüler der Kreismusik- und Kunstschule Gebrüder Graun, Elbe-Elster. Abschluss mit Höhenfeuerwerk oder Lasershow – je nach Wetter. Abgesagt würde der Abend nur bei amtlichen Unwetterwarnungen.

Foto: Rittergut Stechau



BRANDENBURGISCHE SOMMERKONZERTE

Rittergut Stechau
Dorfstraße 47
04936 Fichtwald/OT Stechau
Sonabend, 22. August 2026
19:30 – 22:30 Uhr

Der Eintritt ist frei, eine Vorab-Registrierung allerdings notwendig. Alle Infos auf: <https://brandenburgische-sommerkonzerte.org>

Lidzba heißt jetzt AQUA-TOOL

Neuer Name – gleiche Kompetenz – dieselbe Telefonnummer

Saubere Sache mit dem Abwasser – auch ohne Anschluss ans zentrale Netz. Abflusslose Sammelgruben oder Kleinkläranlagen von rund 1.150 Kundinnen und Kunden des WAV Elsterwerda werden mobil entsorgt.

Bisher fuhren die rot-weißen Saugwagen von Lidzba vor, jetzt sind es die rot-weißen von AQUA-TOOL. Denn beide Firmen haben sich zusammengeschlossen und den Namen AQUA-TOOL behalten.

- Und sonst? Ändert sich nix!
- gleiche Leistungen
 - unveränderte Gebühr
 - dieselben Ansprechpartner
 - gewohnte Verlässlichkeit
 - Abrechnung über den WAVE

Ihre Grube ist bald voll? Die Nummer zur Terminvereinbarung kennen Sie schon: **03535 403013 oder 0800 0803940** (kostenfrei)

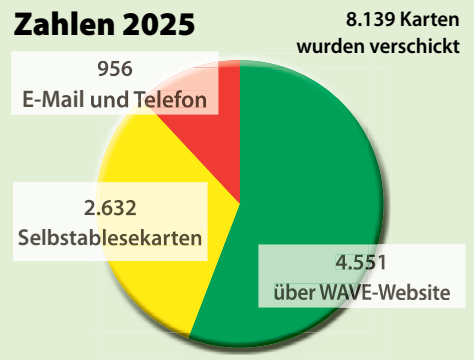
Übrigens: Auch das „Ziel“ Ihres Abwassers bleiben die Kläranlagen in Elsterwerda und Bad Liebenwerda. Sie sind ideal für das „mobile Geschäft“ ausgerüstet.



Die Zahlen Ihrer Zähler

Schnell, papierlos und unkompliziert – so geht Zählerablesung heute. Mehr als die Hälfte der Zählerstandmeldungen ging im November und Dezember 2025 digital beim WAV Elsterwerda ein.

„Darüber haben wir uns besonders gefreut“, hebt Sachbearbeiterin Nancy Engelmann hervor, „denn der digitale Trend wird anhalten. Online-Meldungen gehen schneller, sparen Papier, Porto und Bearbeitungszeit – ein Gewinn für alle Beteiligten.“ Kein Wunder, dass immer mehr Kundinnen und Kunden bewusst auf die digitale Variante über die WAVE-Website setzen.



So haben Sie dem Verband Ihre Zähler-Zahlen mitgeteilt.

Und die klassischen Selbstablesekarten? „Nur noch 2.632 landeten ausgefüllt im Verbandsbriefkasten. Das waren weniger als im Jahr 2024, und das ist auch gut so“, meint Kollegin Doreen Rumpelt.

Vielen Dank an Sie alle für die zuverlässige Rückmeldung Ihrer Zähler-Zahlen.

Übrigens: Im Kundenportal des kommunalen Verbandes stehen Ihnen weitere Formulare online und damit rund um die Uhr zur Verfügung, die Sie schnell, unkompliziert und jederzeit ausfüllen und absenden können.

Heute bauen – morgen sicher versorgt

Kontinuierliche Investitionen in Netze und Anlagen sorgen für Ver- und Entsorgungssicherheit

Die größten Werte eines Wasser-Abwasser-Dienstleisters liegen im Verborgenen. Tief unter der Erde verlaufen kilometerlange Leitungen, die Tag für Tag frisches Trinkwasser und zu reinigendes Abwasser transportieren. Erfahrungswerte, Kamerabefahrungen und die Analyse von Rohrbrüchen geben klare Hinweise, wo gehandelt werden muss. Welche besonders wichtigen Maßnahmen in diesem Jahr geplant sind – ein Überblick.

Kläranlage Bad Liebenwerda
Sanierung der Beckenkronen

Auf der Zielgeraden

Wie doch die Zeit vergeht! Ende dieses Jahres soll das Mammut-Projekt „Trinkwassertransportleitung Oschätzchen – Elsterwerda“ komplett abgeschlossen sein. Alle Genehmigungen liegen vor, aktuell läuft die Planung des 2. Teilabschnitts im 3. Bauabschnitt. Auf rund 1.800 Metern entsteht die neue Leitung vom Haidauer Grenzweg bis zur Saathainer Straße in Elsterwerda. Dort wird sie an einen neuen Hochbehälter angebunden, dessen Bau noch bevorsteht. Nach der Ausschreibungsphase erfolgt am 21. Mai die Auftragsvergabe. Laut Plan starten Anfang Juni schließlich die Arbeiten.



Elsterwerda
Parkstraße, Am Park, Ottostraße
Erneuerung der Trinkwasserleitung

Elsterwerda
Kraupaer Straße,
Vorbereitung Neubau Hochbehälter einschließlich Zuleitung zur Trinkwassertransportleitung

Elsterwerda
August-Bebel-Straße/
Vredener Straße (Teil 2), Erneuerung der Trinkwasserleitung

Elsterwerda
Schmutzwasserkanal Schachtsanierung, Zubringer Kläranlage Elsterwerda, 2. Bauabschnitt

Elsterwerda/Prösen – Bahnquerungen und Überprüfung des Schmutzwasserkanals

Elsterwerda, Bahnquerung Kotschka
Erneuerung der Trinkwasserleitung

Fortsetzung von Seite 1

Drei Volltreffer

Die wichtigsten Punkte:

1. Oberste Priorität: Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Verbandes
2. Technologischer Wandel und strenge EU-Umweltanforderungen brauchen Personal mit entsprechenden Qualifikationen
3. Optimierung von Produktivität und Arbeitsqualität durch gezielte Mitarbeiter-Fortbildung
4. Fachpersonal und Führungskräfte aus den eigenen Reihen gewinnen
5. Förderung von Talenten

Erfreuliche Praxis

„Mit der regelmäßigen Ausbildung seit 2014 sowohl im Trinkwassers als auch im Abwasserbereich und der anschließenden Übernahme als Jung-Facharbeiter hat der WAVE frühzeitig mit der Verjüngung des

Personals begonnen. So konnte sich der Nachwuchs bereits vieles vom Wissens- und Erfahrungsschatz der langjährigen Mitarbeiter aneignen“, berichtet Maik Hauptvogel. Er denkt hier insbesondere an Tom Engelmann oder Paul Lehmann. Hinzu kamen fähige Bewerber „von außen“: Lebensmitteltechnikerin und Abwasserfachfrau Sabrina Münch vom damaligen Betriebsführer oder Elektrotechniker Felix George und im mehr und mehr digitalisierten Verwaltungsbereich des Verbandes unter anderen Nancy Engelmann und Judith Weser.

Entgegen allgemeinem Trend

Dass es vor allem in technischen Berufen in der Energie- und Wasserwirtschaft schwierig ist, geeigneten Nachwuchs zu rekrutieren, er-



Ricci Timm

gab die Fachkräfteengpassanalyse der Agentur für Arbeit von 2024. „Das können wir glücklicherweise nicht bestätigen“, freut sich Maik Hauptvogel über drei „Volltreffer“ beim WAVE: Ricci Timm, Fabio Claudius und Til Küster.

„Herr Timm war schon als Azubi auffallend gut“, sagt Maik Hauptvogel. „Er hat in Dresden bei einer renommierten Bildungsgesellschaft gelernt. Danach bekam er ein Stipendium von der IHK für eine weitergehende Qualifizierung.“ Gemeinsam haben sich Ricci Timm und der Verband für die Meisterschule entschieden. „Sein fachliches und menschliches Potenzial wollen wir fördern und langfristig auch mit Führungsverantwortung für den Abwasserbereich nutzen“, so der Verbandsvorsteher.

Lobeshymnen stimmt er auch über seinen Jung-Facharbeiter an: „Herr Claudius zeigte schon als Azubi im Trinkwasserbereich über-



Fabio Claudius



Til Küster

durchschnittliche fachliche Eignung in Theorie und Praxis und nutzte die Doppelqualifizierung in der Berufsschule. Jetzt gilt es, all das im Interesse unserer Kunden zu nutzen und Erfahrungen zu sammeln, die ihn mittelfristig fit machen für Führungsverantwortung.“

Für Til Küster schmiss der Verband sogar kurzerhand den Personalplan um: „Eigentlich war 2025 noch kein Azubi vorgesehen. Da er aber bei einem Praktikum mit Herzblut, Interesse und seiner freundlichen Art auffiel, konnten

mich die Kollegen im Abwasserbereich und Herr Küster im Bewerbungsgespräch davon überzeugen, dass wir genau solche Mitarbeiter für die Bewältigung der Herausforderungen in der Wasserwirtschaft brauchen.“

Mehr über die „drei Volltreffer“ lesen Sie im E-Paper. **Danke schön, LWG-Lehrwerkstatt!** „Diese tollen Leistungen wären ohne die hervorragende Verbundausbildung in der LWG-Lehrwerkstatt Cottbus nicht möglich“, hebt Maik Hauptvogel hervor.

Wichtige Beschlüsse

In den WAVE-Verbandsversammlungen entscheiden die Vertreter der Mitgliedsgemeinden über die anstehenden Aufgaben des Ver- und Entsorgers. Die dabei gefassten Beschlüsse sind im verbandseigenen Amtsblatt veröffentlicht (siehe www.wav-elsterwerda.de), das auch in den Mitgliedsgemeinden ausliegt. Die Lausitzer WASSERZEITUNG informiert kurz und knapp darüber.

In der **5. Verbandsversammlung 2025 am 16. Dezember 2025** wurden folgende Beschlüsse gefasst:

ÖFFENTLICH

1. **Beschluss 5/26/25** – Neufassung der Geschäftsordnung des Wasser- und Abwasserverbandes Elsterwerda
2. **Beschluss 5/27/25** – Wirtschaftsplan 2026 des Geschäftsbereichs Trinkwasser
3. **Beschluss 5/28/25** – Wirtschaftsplan 2026 des Geschäftsbereichs Abwasser
4. **Beschluss 5/29/25** – Aufnahme eines Darlehens – Geschäftsbereich Abwasser
5. **Beschluss 5/30/25** – Aufnahme eines Darlehens – Geschäftsbereich Trinkwasser
6. **Beschluss 5/31/25** – Vergabe einer Bauleistung – Ersatzneubau Transportleitung Trinkwasserleitung WW Oschätzchen nach Elsterwerda, 3. BA 2. TA
7. **Beschluss 5/32/25** – Vergabe einer Bauleistung – Erneuerung einer Schaltanlage und Gebläsestation auf der Kläranlage Elsterwerda
8. **Beschluss 5/33/25** – Vergabe einer Bauleistung – Sanierung der Beckenkronen eines Belebungs- und eines Nachklärbeckens inkl. der Ausrüstung mit Heizung und Abdeckung

NICHT ÖFFENTLICH

9. **Beschluss 5/34/25** – Verlängerung einer Absichtserklärung zum Zwecke einer Kooperation zur Klärschlammverwertung

27. Frühlingsfest Elsterwerda

Wirtschaft, Kultur und Volksfest in perfekter Mischung – damit lockt das traditionelle Elsterwerdaer Frühlingsfest zum ersten großen Open-Air-Happening nach dem Winter. Etwa 20 Unternehmen, darunter der WAV Elsterwerda, öffnen ihre Türen und lassen den Lenz herein. Freuen Sie sich auch auf Attraktionen für Kinder, Schausteller, Spielbuden, Schlemmereien und Livemusik im Festzelt. Ihr lokaler Ver- und Entsorger lädt zu **Führungen über die Kläranlage ein – 11 Uhr und 14 Uhr – analysiert von 10 bis 16 Uhr Ihr Brunnenwasser** und beschäftigt die Kleinsten am **Basteltisch**. Außerdem ist der WAVE **Stempelstation**. Sammeln Sie auf Ihrer Frühlings-Entdeckungsreise im Gewerbegebiet wertvolle Stempel. Wer mindestens 14 Stempel ergattert, hat die Chance auf tolle Preise der Unternehmen. Das Frühlingsfest im Gewerbegebiet Ost – ein Erlebnis für die gesamte Familie!

17.-19. April 2026 / Eintritt frei
fruehlingsfest-elsterwerda.de

KURZER DRAHT



Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda
Am Klärwerk 8
04910 Elsterwerda
www.wav-elsterwerda.de
Telefon 03533 4894-0
Telefax 03533 4894-55
info@wav-elsterwerda.de

Gebührenabrechnung
Telefon 03533 4894-27
oder -28

Fäkalienentsorgung
Telefon 0800 0803940 (0,-€)
oder 03535 403013

Sprechzeiten
Dienstag 08:30 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 08:30 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 16:00 Uhr



Tag- und Nachtbereitschaft
24/7
03533 4894-20

[wav-elsterwerda](https://www.wav-elsterwerda.de)
wasserzeitung.info/wave

Unter den Gleisen fließt Versorgung

WAVE sorgt für 1. Klasse-Wasser- und Abwasserleitungen bei den Bahnquerungen

Wenn die Deutsche Bahn baut, gelten strenge Vorgaben – auch für Betreiber von Wasser-, Abwasser-, Gas-, Fernwärme- oder Telekommunikationsleitungen, die Bahnanlagen queren müssen. Schließlich geht es im schlimmsten Fall um Menschenleben. Was das für den WAVE Elsterwerda bedeutet, hat der Technische Leiter Sylvio Graf der Lausitzer WASSERZEITUNG erzählt.

Grundlage für alle unsere Bautätigkeiten im Zusammenhang mit der Bahnstrecke Berlin – Dresden, die es aktuell betrifft, ist das technische Regelwerk der Deutschen Bahn. Es gibt unter anderem vor, wie Leitungen unter oder neben Gleisen verlaufen müssen, damit Betrieb und Wartung jederzeit möglich sind. Wenn wir also Strecken der Bahn in irgendeiner Art und Weise mit unseren Leitungen tangieren, muss ein sogenannter Kreuzungsvertrag geschlossen werden. Darin wird festgehalten, welche Leitungen wo wie tief liegen und aus welchem Material sie sind. Für den WAVE heißt das: In unserem Zuständigkeitsbereich werden alle bestehenden Bahnquerungen gemäß Regelwerk und



Bei der Taufe des ICE Elsterwerda. Elsterwerda war 2011 die 15. brandenburgische Stadt, die Namensgeber eines ICE wurde.

Fotos (2): Lausitzer Rundschau/Frank Claus



wasser- und Schmutzwasserleitungen bahn- und kreuzungsvertragskonform vorzubereiten. An der Ausschreibung für diese Maßnahmen können sich übrigens nur Baufirmen beteiligen, die für bahnkonformes Bauen zugelassen sind. Die Deutsche Bahn will voraussichtlich Mitte bis Ende 2027 ihre Arbeiten ausführen. Bis dahin müssen alle beteiligten Medien-träger – also auch der WAVE – fertig sein, alle Dükierungen ausgeführt haben und aus dem Baufeld raus sein.

Kreuzungsvereinbarung überprüft. Das betrifft den Streckenbereich Elsterwerda – Kotschka – Prösen.

Beispiel Kotschka

Hier befindet sich eine Trinkwasserleitung im unmittelbaren Gleis- und Weichenbereich. Aber Rohre unter Gleisen sind nur schwer zugänglich. Weil jedoch Zugang und Reparaturfähigkeit oberste Priorität haben, dürfen künftig keine Leitungen mehr unter Gleisen und Weichen verlaufen. Die neuen Leitungen werden

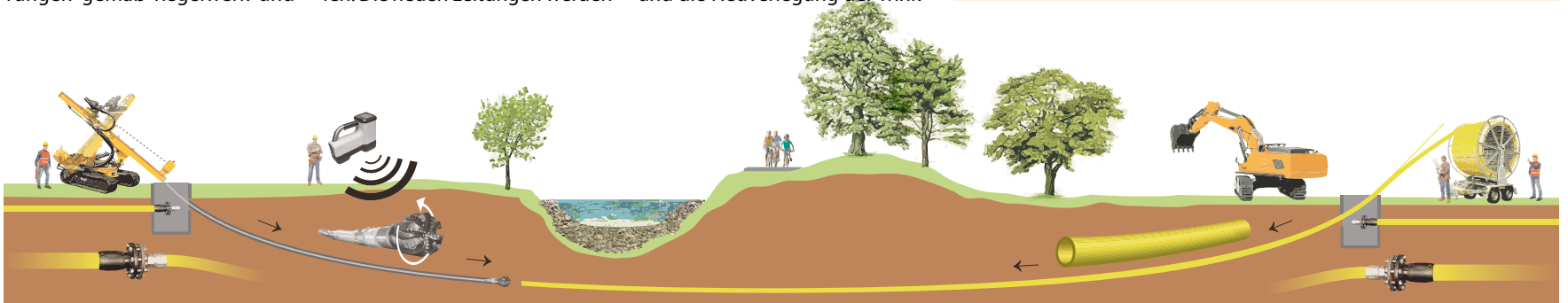
so geplant, dass die bestehenden bis zur endgültigen Umbindung in Betrieb sind. Die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung bleiben also gesichert.

Grober Zeitplan

Der konkrete Baubeginn steht noch nicht fest. Im Idealfall kann im Sommer ausgeschrieben werden. Derzeit sind erst einmal zwei Planungsbüros damit beschäftigt, die bestehenden Querungen auf Bahnkonformität zu überprüfen und die Neuverlegung der Trink-

„Fahrplan“ Streckenausbau Berlin – Dresden

- 125 km Strecke werden bis Ende 2029 für Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h ausgebaut
- Brücken und Unterführungen ersetzen alle bisherigen Bahnübergänge
- Gleisanlagen und Oberleitungen werden komplett erneuert
- ab 2026 in Elsterwerda: Bau der Eisenbahnüberführung (EÜ) und Fußgängerunterführung am Binnengraben sowie der EÜ am Thaugraben, der Schwarzen Elster, der Pulsnitz und dem Floßkanal Elster
- Prösen: Ausbau Haltepunkt Prösen Ost, neue Personenunterführung am Bahnübergang, Lärm- und Schallschutzmaßnahmen
- in Prösen und Kotschka erfolgen mehrere Dükierungen
- geplante Inbetriebnahme der Strecke: 2029



Die Grafik zeigt eine Leitungsdükierung unter einem Fluss hindurch. Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert auch die Dükierung unter Bahnschienen.

Grafik: SPREE-PR/G. Schulze

Technische Schönheitskur für die Kläranlage Bad Liebenwerda

Nach Ostern kommt frischer Schwung in die Modernisierung

Reibungslose Abläufe sind selbstverständlich – bis sie ins Stocken geraten. Wer rechtzeitig vorsorgt, kann oft böse Überraschungen verhindern. So hat sich im vergangenen Winter auf der Kläranlage in Bad Liebenwerda ausgezahlt, dass beim Nachklärbecken 2 bereits Beckenkronenheizungen montiert waren.

Nun sind die anderen Becken an der Reihe. „Ab Ende April werden im Nachklärbecken 1 und im Be-

lebensbecken 2 die Beckenkronen umfassend saniert“, blickt Technikchef Sylvio Graf voraus. Hintergrund ist das „Winter-Problem“: „Bei Eis und Schnee kam es immer wieder zu Störungen an den Räumernbrücken, und es musste auch nachts Schnee geschoben werden.“

Bereits 2005 und 2006 wurden die ersten Becken mit einer Beckenkronenheizung ausgestattet. 2017 – mit dem Anschluss der Mineralquellen Bad Liebenwerda an die Kläranlage – konnten zwei bis



Ohne Heizung besteht die Gefahr, dass die Räumernbrücke im Winter an der Beckenkronen festfriert.

Foto: WAVE/Topien

dahin leerstehende Becken technisch hergerichtet und wieder in Betrieb genommen werden. „Die laufen stabil, aber bei harten Wintern mit Eis und Schnee zeigte sich Optimierungsbedarf“, so Sylvio Graf.

Störungsfreier Betrieb

Nun also die Nachrüstung – übrigens bei laufendem Betrieb der Anlage. Die Fahrbereiche der Brücken auf den Beckenrändern erhalten Edelstahlabdeckungen, darunter wird die neue Heizung

installiert. So ist auch bei Schnee und Minusgraden ein störungsfreier Betrieb möglich.

Langfristige Betriebssicherung

Was dann folgt, erleben auch Abwasser-Fachleute nicht so oft: „Das Belebungsbecken 1 wird vollständig entleert. Das haben wir 2006 zuletzt gemacht.“

Mehr dazu in der Sommerausgabe der LWZ.